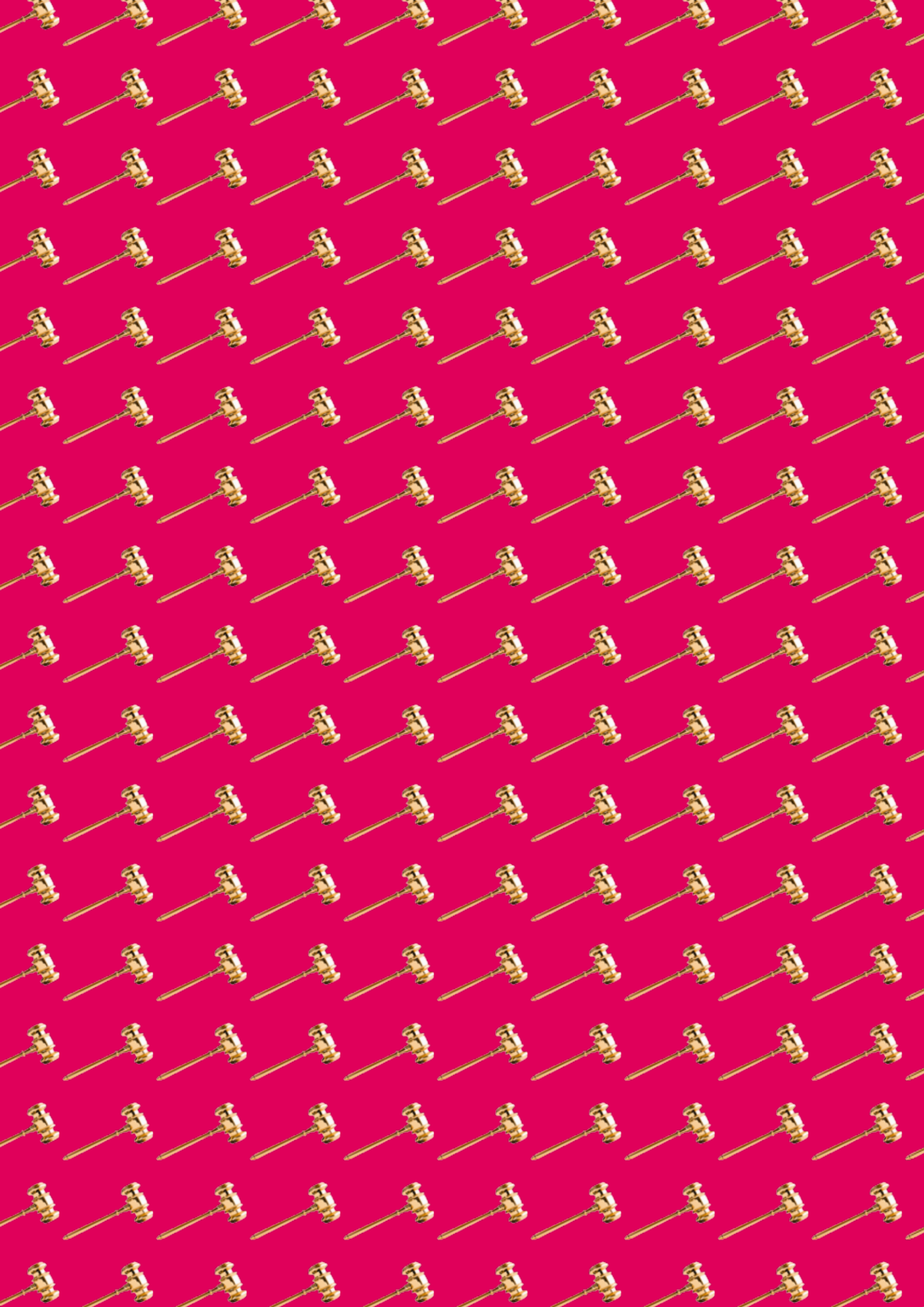


Alle für Alle 2018

Auktionskatalog





Alle für Alle 2018

Auktionskatalog

Mit Werken von Preisträgern der Künstlerhilfe Frankfurt zur Unterstützung
junger Absolventen der Städelschule Frankfurt und der HfG Offenbach

Freitag, den 19. Januar 2018, um 18 Uhr

Frankfurter Kunstverein
Steinernes Haus am Römerberg
Frankfurt am Main

Herausgegeben vom
Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V.

Grußwort

Dr. Ina Hartwig

Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt am Main



Alle für Alle! Mit diesem Slogan ist schon alles gesagt. Alle – das sind Sie, meine Damen und Herren, die sich nicht nur für Kunst interessieren, sondern mit Ihrem Interesse heute auch Kunstwerke ersteigern wollen, um mit dem Erlös junge Absolventen der Städelschule und der HfG Offenbach zu unterstützen.

Künstler brauchen Freunde, denn gerade ihnen fehlen oft die Mittel zur Entfaltung. In den Akademien stehen ihnen zunächst alle Türen offen. Sie erhalten Förderstipendien, Kunstpreise und gelten nicht selten als zukunftsweisende Talente. Nach ihrem Abschluss sind die jungen Künstler aber häufig auf sich selbst gestellt und es fehlt an allem: Material, Ateliers, Ausstellungsräumen und Fördermitteln.

Die Künstlerhilfe Frankfurt fördert im Hintergrund seit über 30 Jahren solche jungen Künstler aus Frankfurt und der Region auf dem Weg in die Unabhängigkeit. Einige von ihnen sind mittlerweile international bekannt – ich denke dabei besonders an Bodo Kirchhoff (Stipendiat 1984/85), Tobias Rehberger (1992) oder Tamara Grcic (1995) – die meisten sind bis heute der Frankfurter Künstlerhilfe treu geblieben, was die Künstlerliste der Auktion deutlich zeigt.

„Kunst ist nicht Sache einer privilegierten Schicht“, so liest man es auf der Homepage der Künstlerhilfe Frankfurt, „sondern ist auf allen Ebenen der Gesellschaft zu Hause.“ Ein kompetentes Kuratorium entscheidet über die Förderung des Künstlers, der nach Auswahl einen Preis – in der Regel in Höhe von 6.000,- Euro – erhält. Darüber hinaus hilft sie bei der Finanzierung von Katalogen, Ausstellungen und bei der Ver-

mittlung von Kontakten, bis der Künstler aus eigener Kraft seinen Weg fortsetzen kann.

Ziel des Vereins wird es auch in Zukunft sein, durch flexible Förderung die bildende Kunst in der Region lebendig zu halten. Daher gilt mein besonderer Dank dem Lions Club Frankfurt-Mainmetropole, der mit der Gründung des Frankfurter Vereins für Künstlerhilfe bis heute junge Künstler auf dem Weg in die Selbstständigkeit gefördert und damit dem Ziel von Lions International entsprochen hat, sich für soziale und kulturelle Aufgaben der Gesellschaft einzusetzen.

Nennenswert ist zudem das Engagement der Künstlerhilfe Frankfurt für „in Not geratene Künstler“, denen hier schnell und unbürokratisch geholfen werden kann. Mit dieser Initiative erhält die Stadt Frankfurt eine wichtige Unterstützung. Ergänzt wird die Initiative seit Mai 2001 durch eine Stiftung, aus deren Erträgen auch zukünftig Künstler unterstützt werden können.

Die Künstlerförderung ist heute wichtiger denn je. Insbesondere um das Abwandern junger Künstler in andere Städte zu verhindern, freue ich mich über das junge kreative Potential, das dank der Künstlerhilfe in den drei von der Stadt Frankfurt subventionierten Ateliers in der Naxoshalle nach wie vor anzutreffen ist. Hier kann auch ein Einblick in die Arbeit der Künstler gegeben werden, denn eine Werkauswahl wird ständig präsentiert und bildet einen festen Bestandteil der Raumnutzung. Lassen wir uns von den Impulsen, die von unseren Künstlerinnen und Künstlern ausgehen, inspirieren und bereichern.



LOS 1

Florian Albrecht-Schoeck

Nr. 079 aus der Arbeitsgruppe *#GEEINTINANGST*, 2016/17

Auflage 10 + 1

Pigmentdruck in Holzrahmen, 70 × 100 cm, (Bildgröße)

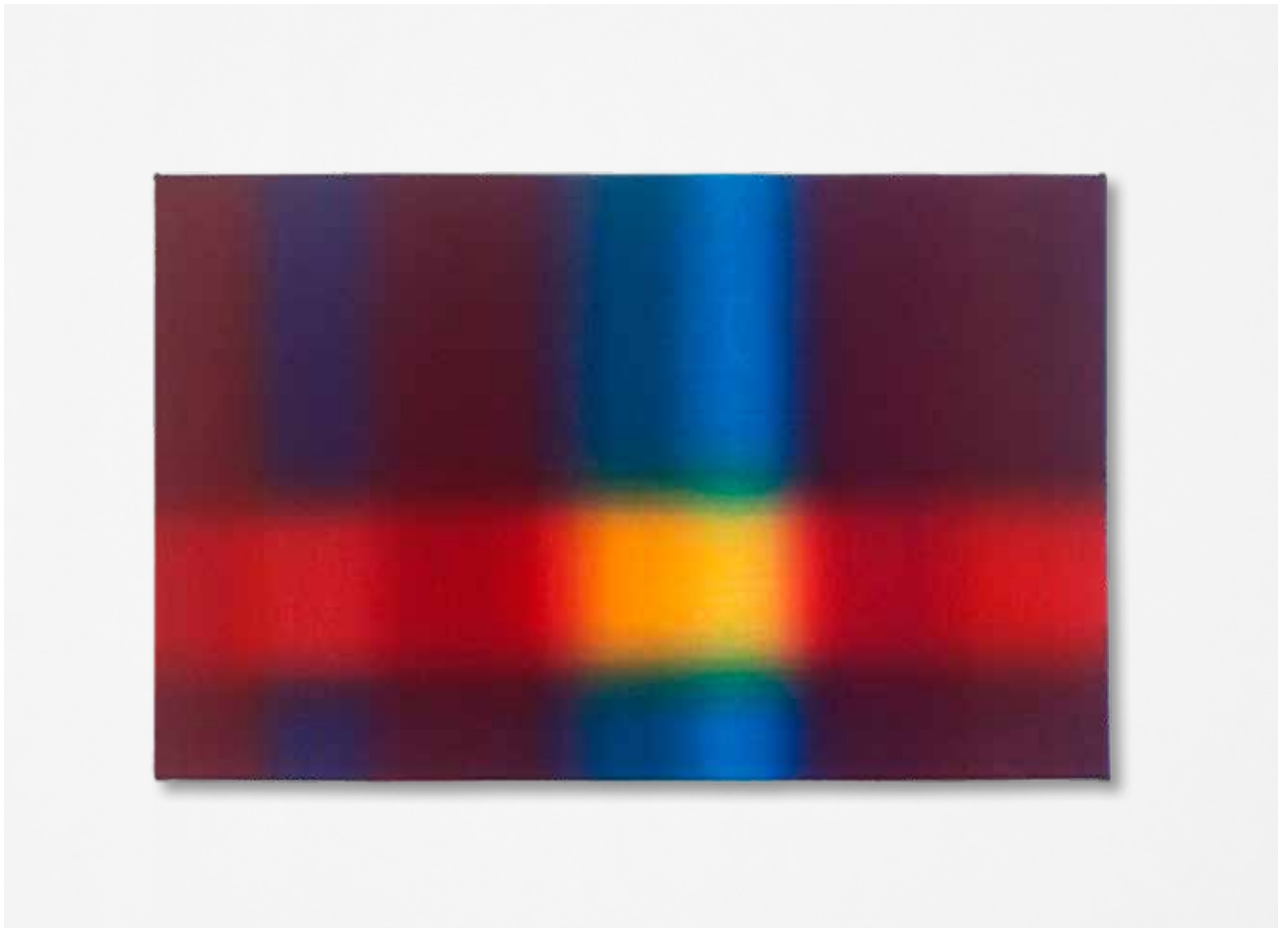
Mindestgebot 1250 Euro

Das Bild Nr. 079 ist Teil meiner Werkgruppe *#GEEINTINANGST*. Die Arbeit entstand in den Jahren 2016/2017. Es handelt sich hierbei um meine erste komplett farbige und digital fotografierte Arbeit. Zuvor arbeitete ich fast ausschließlich mit Schwarz-Weiß-Rollfilmen und einer Mittelformatkamera und entwickelte die Negative noch während meiner Reisen unter einem Schlafsack, der mir als Dunkelkammer diente.

Die Heimat-Chroniken von Edgar Reitz waren noch während meines Kunststudiums, im Jahr 2008, der Hauptauslöser mit dem Medium der Fotografie zu ar-

beiten. Meine Art zu fotografieren würde ich auch als eine Art Sammeltätigkeit bezeichnen. Ich reise für meine Motive durch verschiedene Länder und Kontinente. Die dabei entstandenen Bilder sind aber nicht als Dokumentation eines bestimmten Landabschnitts oder einer Region zu verstehen: Durch meine fotografische Herangehensweise werden die Motive ihrem Kontext enthoben und verlieren so ihren Ortsbezug.

www.albrecht-schoeck.com



LOS 2

Gabriele Aulehla

O. T., 2014

Acryl/Leinwand, 38×60 cm

Mindestgebot 800 Euro

Dieses Bild stammt aus der Phase, nachdem ich angefangen hatte, die Farbflächen und Verläufe zu kreuzen. Der Schichtenaufbau schien mir plötzlich das Eigentliche der Malerei zu sein: das Licht geht durch alle Lasuren hindurch und erzeugt einen tieferen Raum und ungewöhnlichere Farbtöne. Seitdem konnte ich keine Titel mehr geben, weil ich bei diesen Arbeiten an so vieles denke, dass es sich irgendwann alles wieder aufhebt. Es bleiben dann nur die Gemälde wie Tastaturen oder Zeitfenster.



LOS 3

Karsten Bott

Fliegender Schirm, 2017

Fotografie, 15 × 21 cm, gerahmt

Auflage 1/3

Mindestgebot 600 Euro

„Das Foto zeigt die Rolltreppe zur U-Bahn am Schweizer Platz. Der Schirm hing da einfach so an einem dünnen Faden. Als ich das zweite Mal hochfuhr, um mehr Fotos zu machen, war eine Frau vor mir, die ihn abgerissen hat.“



LOS 4

Gerald Domenig

o. t., 2011

Fotografie auf Ilford Barytpapier, 30 × 40 cm
im Rahmen (Hochformat) 60 × 50 cm

Mindestgebot 600 Euro

Es ist ja sehr simpel: Wer aus dem Fenster schaut auf die Garagendächer (oder was immer unter den Dächern sich befindet) hat zwei Möglichkeiten: Er sieht Dächer, oder, zweitens, er sieht Dächer durch das Fenster. In diesem Fall hat er zwei Möglichkeiten. Er ist zufrieden mit dem, was er sieht, oder er feilt noch ein wenig am Ausschnitt, bewegt sich zu dem Zwecke einen Schritt zur Seite, bevor er fotografiert. Nicht unterschlagen sollte man die Tatsache, dass er aus einem Museum fotografiert, und zwar nach Westen, die Aufnahme muss also an einem Nachmittag entstanden sein.



LOS 5 **Andreas Exner**

Der Frankfurter Kunstverein wird dauerhaft gefördert, 2012

hinten signiert

Plakat, gefaltet, gerissen, geklebt auf Sperrholz, 30 × 40 cm

Mindestgebot 50 Euro

Andreas Exner (*1962 in Gelsenkirchen) studierte von 1988 bis 1993 bei Jörg Immendorff und Rainer Jochims an der Städelschule in Frankfurt am Main. Dem Begriff einer ‚Malerei im erweiterten Feld‘ verpflichtet, oszillieren Andreas Exners Werke zwischen Malerei, Bildhauerei und kontextbezogener Installationskunst. Andreas Exner erhielt u. a. 1995 ein DAAD-Stipendium für einen Aufenthalt in Florenz, 1996 das Arbeitsstipendium der Stiftung Kunstfonds, Bonn und 2003–2004 das Londoner Atelierstipendium der Hessischen Kultur-

stiftung. Zusammen mit der deutsch-australischen Kuratorin Zylvia Auerbach gründete er im Jahr 2000 den KANN-Verlag für unabhängige Künstlerpublikationen. Andreas Exner lebt in Frankfurt am Main.

Andreas Exner. Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 2007, ISBN 978-3-86560-242-8.

Andreas Exner, *Derivan Matisse Yellow LT Peugeot 504*, Angewandte Monochrome Malerei, KANN-Verlag 2017



LOS 6

Tillmann Hanel

O. T. (Detail), 2016

Mischtechnik auf ink-jet-canvas, 74 × 53 cm, gerahmt

Mindestgebot 900 Euro

Tillmann Hanel's Malereien lassen entfernt an Naturmotive denken, an mikroskopische Aufnahmen oder digitale Welten.

Die Bildserie *Details* steht im Spannungsfeld zwischen Präzision und Auflösung, zwischen Zeigen und Verbergen. Verbunden werden die Arbeiten durch ihre Farbigkeit, zwischen phosphoreszierendem Grün und dunklen Schwarzbrauntönen. Über die physische Beschaffenheit und die Größendimensionen des Dargestellten lässt sich nur mutmaßen. Schichtungen und Überlagerungen bilden ein dichtes Geflecht aus Linien. Teils ziehen sich diese zu undurchdringlichen Flächen zusammen, teils sind sie im Begriff, sich aufzulösen.



LOS 7 Stian Hansen

Ohne Titel (Fiery Serpent), 2017

Acryl, Tolex und Metallecken auf Holzrahmen 180 × 206 cm

Mindestgebot 800 Euro

Stian Hansen kommt aus Bodø, Norwegen. Er hat seinen Bachelor an der Oslo Art Academy gemacht und studiert zur Zeit bei Tobias Rehberger an der Städelschule in Frankfurt. In seiner Arbeit geht es vor allem um visuelle Sprache und ihren *raison d'être*.

Das Werk *Ohne Titel (fiery serpent)* besteht aus zwei Tafeln, die aus verschiedenen Texturen von schwarzem Tolex bestehen. Tolex ist ein synthetischer Stoff, der zum Schutz von Holz benutzt wird, das Laut-

sprecher umgibt. Die Markierungen auf beiden Tafeln sind von existierenden Bildern kopiert worden. Die linke Tafel hat Risse und Verletzungen des Tolex, die von Fotos alter Verstärker aus einem Online-Forum für hochwertige Geräte stammen. Die rechte Tafel ist eine unvollendete Kopie eines mittelalterlichen Bildes, das die erste Visualisierung der sogenannten Krankheit *Fiery Serpent* darstellt.



LOS 8

Karin Hoerler

Out of focus, 2010

Collage/Großfoto/Diasec, 80 × 120 cm

Mindestgebot 1200 Euro

„Die letzte Wurzel der Erscheinungen ist das mathematische Gesetz, das fundamentale Symmetrieeoperationen, wie zum Beispiel Verschiebung in Raum und Zeit, definiert und damit den Rahmen bestimmt, in dem alles Geschehen stattfinden kann.“

Werner Heisenberg

Seit 1994 bildet die Auseinandersetzung mit Symmetrie die Grundlage eines großen Bereichs meiner Arbeit. In dieser Cryptographic Art lote ich die Grenze zwischen figürlich-gegenständlicher auf der einen und ornamental-abstrakter Darstellung auf der anderen Seite aus. Die Realität wird zu einem Muster. Sie besteht aus Elementen, die sich partiell zu Menschen, Tieren, Pflanzen, Dingen und Landschaften verdichten.

Allen meinen Werken liegt eine vorgefundene Bild-Wirklichkeit zugrunde, in Form von Familien-Fotos, wie in *Out Of Focus* aus der Serie *Lichtfamilie*. Die Fotos zeigen die Wirklichkeit eines Ausschnittes, eines Moments. Ich zerschneide, vervielfältige und setze die Momentaufnahme wieder zusammen zu einer neuen Wirklichkeit und verdichte so die Bildinformationen.

Die Irritation erfolgt hier auf den zweiten Blick, im ersten Augenschein bietet sich dem Betrachter eine vertraute Welt dar. Es sind Bilder aus der Vergangenheit, die wie Bilder aus der Zukunft erscheinen. Durch meine Bearbeitung öffne ich den Blick für das Gesamte, stelle das Geschehen außerhalb von Zeit und Raum.

www.karin-hoerler.net



LOS 9 Franziska Kneidl

B.A., 2017

Öl, Acryl und Lack auf Papier und Kunststoffolie, 30 × 22 × 5 cm
verso signiert, betitelt und datiert

Mindestgebot 1100 Euro

Die an der Städelschule ausgebildete Künstlerin Franziska Kneidl ist für ihre außergewöhnliche, raumgreifende Malerei bekannt. Auch in den Sammlungen des MMK Frankfurt und des Museum Angewandte Kunst finden sich ihre wunderbaren, lebensgroßen Figuren. Bei diesen Werken appliziert die Künstlerin bemalte Kunststofffolien an von der Raumdecke hängende Ringe und drapiert sie zu faszinierenden Kleidern bzw. weitgehend abstrakten Figuren. Die Kunsthalle Bremerhaven zeigte kürzlich Figuren von annähernd fünf Metern Höhe, aber Franziska Kneidls lustvolle Malerei ereignet sich auch auf aller kleinstem Raum, wie in dieser Assemblage. Eine Figur im wallenden

Kleid – aufgebaut aus farbigen Schichten – ist eingebettet in einen aperspektivischen, weiß-grauen Bildraum. Ihr weißer Kragen ragt, wie von Wind bewegt, in die Höhe, während sich links des Kopfes, der als Reminiszenz an Kneidls vollplastische Arbeiten als einfacher Kreis angelegt ist, ein liches, helles Weiß wie aus der Ferne durch die grauen Bildzonen bricht. Im nuancenreichen Grisaille der oberen Bildhälfte könnte man in einer vertikalen Pinselspur gar einen Masten in leichtem Nebel zu erkennen meinen. Besonders aber fasziniert das Werk, durch die konkrete, greifbare Materialität, die sich für den geneigten Betrachter in eine wunderbare, vieldeutige Poesie verwandelt.



LOS 10 Caroline Krause

o. T. (Landschaftsbild), 2012

Auflage 3+2 AP

Fotografie, 70 × 90 cm, gerahmt

Mindestgebot 800 Euro

Mit ihrer Malerei überschreitet Caroline Krause die Grenze zu anderen künstlerischen Bereichen, wie der Fotografie. Nach abgeschlossenem Architekturstudium an der Technischen Universität München studierte sie freie Malerei an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule – Frankfurt am Main (1993–2000, Meisterschülerin). Sie erhielt eine Reihe von Stipendien, wie das Atelierstipendium der Hessischen Kulturstiftung für Paris 2006, mit denen Auslandsaufenthalte in London, New York und Paris verbunden waren. Neben ihrer Ausstellungstätigkeit, hat sie einige Kunst-am-Bau-Arbeiten realisiert, wie für das Bundesministerium für Bildung und Forschung (jetzt BMWi) Berlin, die Oberfinanzdirektion Frankfurt am Main und vor kurzem abgeschlossen die Arbeit *raUmgemälDe* im Neubau der Forschungsflächen Medizin der Justus-Liebig-Universität Gießen.



LOS 11 Martin Liebscher

Sgt Liebscher klein, 2010

Inkjetprint gerahmt, 50 × 50 cm, gerahmt

Mindestgebot 700 Euro

Liebscher zitiert die ultimative POP-Art-Kunstikone von Peter Blake. Das kann keine andere Fotografie: Ein Werk, das 50 Jahre in einem Bild vereint: Liebscher als Baby, der 5-jährige Liebscher Cowboy, Liebscher als Jugendlicher, Liebscher aus Liebscher Werken, Liebscher als Liebscher. Der echte und der wahre Liebscher. Liebscher Studenten halten Liebscher Pappkameraden hoch, John Liebscher, Paul Liebscher, George Liebscher und Ringo Liebscher stehen an Liebschers Grab.



LOS 12 Flo Maak

Broken Rainbow, 2017

Auflage 1/4 + 1 AP

Pigmentdruck in Künstlerrahmen, 50 × 35 cm (Blattgröße)

Mindestgebot 750 Euro

Für die Serie *gravity* habe ich den Umstand, dass Senklote häufig geschlosssförmig sind, genutzt und sie wie Flugobjekte inszeniert. Die meisten Motive wurden nach der Aufnahme im Studio um 180 Grad gedreht, bei einzelnen Aufnahmen wurden die Fäden, an denen die Gewichte hängen, retuschiert. Ziel dieser Eingriffe ist eine Verfremdung der Objekte und ihrer Funktionen, eine Umkehrung nicht nur ihrer Richtung im Raum, sondern auch ihrer Bedeutung: vom konstruktiven Werkzeug zur Technologie der Massenvernichtung.

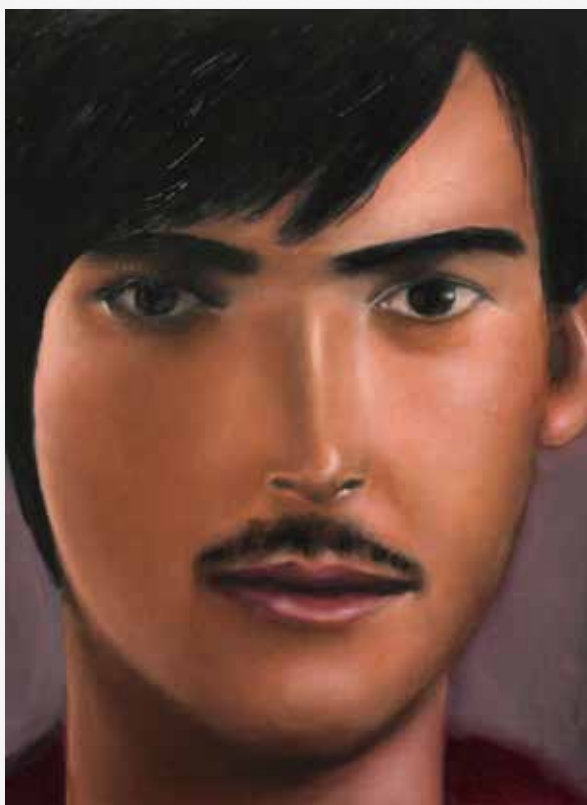
Im Gegensatz zur heutigen laser-basierten und digitalen Raumvermessung erscheinen Senklote, die weiterhin am Bau eingesetzt werden, wie Überbleibsel der Moderne. Sie erinnern als solche auch an die historische Euphorie im 20. Jahrhundert, mit der entstehenden

Flugtechnologie die Schwerkraft zu überwinden und die Erde Richtung All zu verlassen. Thomas Pynchon hat in seinem Roman *Gravity's Rainbow* die unheimliche Zerstörungskraft der erstmals im zweiten Weltkrieg eingesetzten Raketentechnologie beschrieben und ihre phallische Form beschworen, indem er den Einschlag der Raketen mit sexueller Erregung verknüpfte.

Das Bild *Broken Rainbow* zeigt den parabelförmigen Regenbogen durch ein umgekehrtes Senklot unterbrochen. Schwerkraft bedingt fliegt ein Geschoss in einer Parabelbahn, wird die Schwerkraft überwunden verändert sich auch die Flugbahn.

www.flomaak.net

www.laumaak.com



LOS 13 **Corinna Mayer**

Der Fremde, 2015

Öl auf Holz, 40 × 30 cm

Mindestgebot 800 Euro

Die 1969 geborene Künstlerin Corinna Mayer, die in den Jahren 1991 bis 1997 an der Städelschule studierte und Meisterschülerin bei Hermann Nitsch war, hat viele Stipendien und Auszeichnungen erhalten. In der faszinierenden Malerei der Kunstschaffenden finden wir Personen, die einerseits reduziert dargestellt sind, andererseits erleben wir diese Figuren schwebend in einem undefinierten, zeitlosen Raum. Die Menschen in den Bildern bleiben fremd und sind doch so nah. „Sie treten aus längst vergangenen Zeiten aus fernen Ländern im Hier und Jetzt auf. Ich male Bilder, um mehr über mich und die Welt zu erfahren. In einer Welt, in der alles digital ist, möchte ich durch das Malen die Zeit verlangsamen und wieder ein Teil der realen Welt werden“, so Corinna Mayer.

Text: Thomas Kober



LOS 14 Olga Pedan

Cambion, 2017

Kugelschreiber auf Karton, 41 × 29 cm

Mindestgebot 250 Euro

Olga Pedan (1988, Kharkov, Ukraine) ist eine schwedische Künstlerin, die in Frankfurt lebt. Sie hat 2014 ihren Abschluss an der Städelschule gemacht. In ihrem Werk beschäftigt sie sich mit verschiedenen Medien: Malerei, Zeichnung, Kostüme, Installation, Video und Fotografie.



LOS 15 Hans Petri

o. T. (KsS/NO-Fine-Time-Silk-Mix-1988/Kabel), 2016

Auflage 3 + 1 AP

Fotografie, 45 × 30 cm

Mindestgebot 450 Euro

Hans Petri hat von 1992 bis 1997 an der Staatlichen Hochschule für Bildende Künste – Städelschule – Frankfurt am Main studiert. Zunächst bei Per Kirkeby, später bei Georg Herold, dessen Meisterschüler er 2001 wurde. Von 1998 bis 2014 wurde er von der Galerie Karl Pfefferle in München vertreten. Seit 2010 vertritt ihn die Galerie Kai Erdmann in Hamburg sowie Janine Koppelman in Köln. 2018 wird sein Katalog *Neue Mädchen BRD* bei Hatje Cantz erscheinen.

www.overbeck-gesellschaft.de/index.php?seid=180#Jahresgaben%202017



LOS 16 Nicole van den Plas

Ohne Titel, (Kreuzigung Rogie van der Weyden), 2016

S/W-Druck, (e. a.) auf Hahnemühle Fine Art
gerahmt (Museumsglas), 60 × 40 cm

Mindestgebot 1100 Euro

Es gibt Tage glücklicher Fügung. In Ostende bekomme ich öfters die Zeitung meiner Nachbarn. So war es auch um Ostern 1975. In *De Standaard* gab es einen Bericht über die frisch renovierte *Kreuzigung* Rogiers aus dem Escorial mit einer farbigen Abbildung. Repros auf Zeitungspapier haben ihre besondere Qualität und ihren Charme, aber gewiss war es meine Liebe zu Rogier, die mich dazu brachte, die gefaltete Zeitung mit einer Klammer an die Wand zu hängen. Ein seitliches Licht tat dazu noch ihr Gutes, als ich die Situation fotografierte. Bei der Vorbereitung einer Ausstellung entschied ich mich für die Umwandlung der Fotografie in einen Schwarzweiß-Druck (siehe *L'Abbé Moll en ik* N.v.d.P. KANN-Verlag 2016).



LOS 17 Patrick Raddatz

Galaxy (Since Fiction), 2011–13

Ex. 2 von 3

Analoge Großformatfotografie, 78,5 × 100 cm, Diasc

Mindestgebot 800 Euro

Menschenleere Räume, von einer seltsamen Macht ergriffen und transformiert; u. a. die ehemalige Kantine des Magazins *Der Spiegel* in Hamburg, eine VIP Lounge eines Fußballstadions oder das Casino zu Wiesbaden. Alle wurden vom Nebel ergriffen und in surreale, in prallen Farben leuchtende Räumlichkeiten verwandelt. In *Since Fiction* wurden funktionale Räume inszeniert, die jegliche Funktionalität eingebüßt haben, in denen ein künstliches wie natürliches Phänomen künstliche Räume komprimiert. Die Großformatfotografien sind Dokumente fiktionaler Orte; genauer gesagt: reale Orte, die fiktional erscheinen. Überall begegnet dem Betrachter der Nebel, der zwar verdeckt, verbirgt, verätselt, den ihrer Funktionalität beraubten Räumen je-

doch gleichzeitig eine seltsame Präsenz und Klarheit verleiht.

Patrick Raddatz' Konstanten sind die Implementierung wissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden, die Zweckentfremdung obsoleter Medientechnologien im Kontext der Bildenden Kunst, der Topos der alten Bundesrepublik in Zeiten des Kalten Krieges. In *Since Fiction* verbindet sich die künstlerische, inszenierende Fotografie mit der installationsbasierten Arbeit; beide Topoi bedingen sich. Insofern verbleibt eine der zentralen Fragen unbeantwortet, ob diese Fotografien die Dokumentationen flüchtiger Installationen sind, oder ob die an der Wand hängenden Fotografien letztlich das künstlerische Werk darstellen.



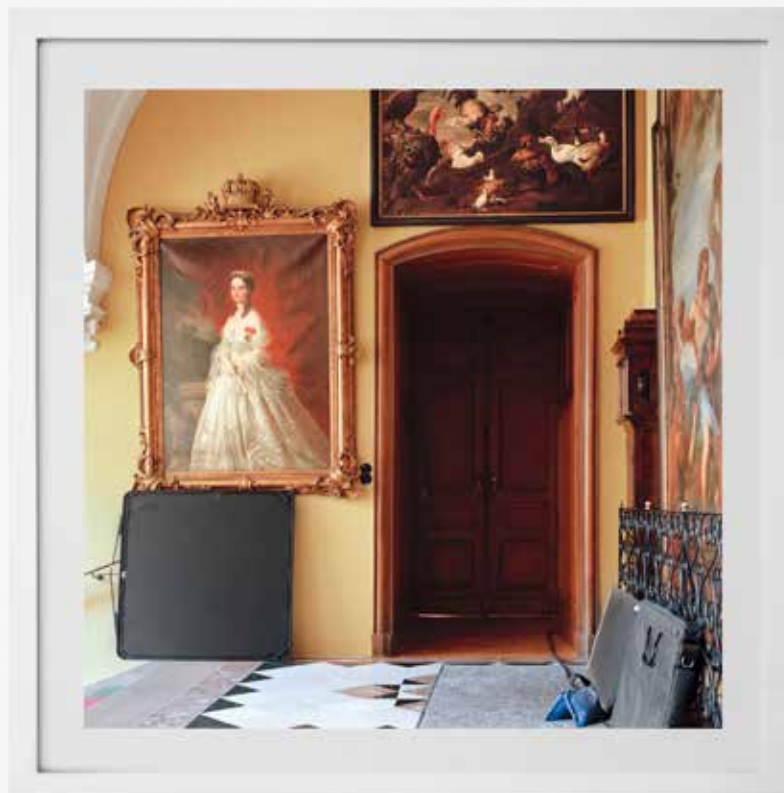
LOS 18 Tobias Rehberger

*Araber, Chinesen, Griechen, Pariser und Mallorquiner,
die auch schon mal besser aussahen (früher), 2014*

Aquarell auf Papier, 76 × 53,5 cm

Mindestgebot 5000 Euro

Tobias Rehberger, 1966 in Esslingen geboren, lebt und arbeitet in Frankfurt am Main, wo er von 1987 bis 1992 bei Thomas Bayrle und Martin Kippenberger an der Städelschule studierte und seit 2001 dort selbst Professor für Bildhauerei ist. Mit zahlreichen Museums- und Galerieausstellungen weltweit gehört er international zu den bedeutendsten Konzeptkünstlern. 2009 erhielt er für seine Installation auf der Biennale in Venedig den Goldenen Löwen.



LOS 19 Malte Sänger

French Flags, Butterflies & Bazookas, 2016

1/3 + 1 AP

archival inkjet print, gerahmt, 50 × 50 cm (Blattgröße)

Mindestgebot 750 Euro

Drehpause: Die eigentlichen Akteure dieser Szenerie – Strahler, Reflektorschirme und Stative – stehen dicht gedrängt, Seite an Seite, in prunkvollen Slen und scheinen verschwrerisch die Köpfe zusammengesteckt zu haben. In der Serie *French Flags, Butterflies & Bazookas* (2016) zeigt Malte Sänger, was sonst im Verborgenen bleibt und gewährt sprichwörtlich einen Blick hinter die Kulissen: Er fotografiert Werkzeuge des Films und dokumentiert damit die Akteure des Hintergrunds. Der Titel der Serie ist zudem eine Auf-

listung verschiedener Filmtools, die dazu dienen, optimale Bild-, Licht- und Tonverhältnisse zu schaffen. Das sonst unsichtbare, aufwendige Aushandeln dieser Parameter, das notwendig ist, um ein scheinbares Produkt von Wahrheit – den Dokumentarfilm – zu generieren, wird hier als Moment des Artifiziiellen und Inszenierten entlarvt.

Text: Sophie Buscher

www.maltesaenger.de



LOS 20 **Margit Seiler**

Rücken, 2017

Speckstein, Höhe 12,5 cm

Mindestgebot 360 Euro

Margit Seiler studierte an der Städelschule Frankfurt bei Ulrich Rückriem und Thomas Bayrle (1991–1997). Sie widmet sich der figürlichen Plastik in fragmentarischer Weise und mit unterschiedlichen Materialien. Ihre Werke sind in zumeist nationalen Ausstellungen und zahlreichen Sammlungen, u. a. der des MMK Frankfurt, zu finden.

www.margitseiler.de



LOS 21 Ernst Stark

ohne Titel, 2014

Lindenholz, Aquarellfarbe, ca. 13 × 12 × 11,8 cm

Mindestgebot 1400 Euro

Die Frage, ob sich mit einem Stück Holz eine Aussage über Elementarteilchen treffen lässt, die zwar in der Theorie existieren, die aber nie ein Mensch je zu Gesicht bekommen wird, beantwortete ich im Jahr 2012 mit einer 8-teiligen Arbeit *, die von unserem Umgang mit Dingen, die wir nicht benennen können, und Fragen, die wir nicht beantworten können, erzählt.

Die hier vorliegende holzgeschnitzte Weltkugel ist dem ersten dieser acht Objekte nachempfunden.

* *le boson de higgs*, 8 Objekte, je ca. 8 × 15 × 11 cm

Courtesy FINE GERMAN GALLERY

www.ernststark.de



LOS 22 Astrid Stricker

Drei, 2003

Bleistift auf Papier, 29,7 × 21 cm

Mindestgebot 700 Euro

Ob konstruierte Situation, choreografisches Stellungsspiel oder körperliche Deformation, in allen Zeichnungszyklen kreiert Astrid Stricker ein Ventil für Dinge, die außerhalb des Dargestellten liegen.

Der Körper ist nicht nur Träger eines emotionalen und psychischen Ausdrucks, eine Skulptur gewordene Darstellung eines Zustands, sondern vielmehr Bühne für Fragilität, Einfachheit des Moments, Stillstand und Bewegung, Körper und Macht, Nicht-Sprache, Delirium oder Traum. Wo hört mein Körper auf und wo beginnt der gesellschaftliche Kontext? Wo verschmilzt er mit dem Kollektiv?

Dass Astrid Stricker routiniert mit dem zeichnerisch-figürlichen Raum umgeht, ihn entgrenzt, einhegt und

einschmelzt, Bewegung dynamisch bündelt, vereinzelt, ausschwärmen und streuen lässt, eröffnet ihr die Möglichkeit Körper und Körperteile in Verbindung treten zu lassen, eine spekulative Choreografie zu entwerfen.

Ihre klassizistisch anmutenden Zeichnungen mit ihren klaren Konturen und Umrisslinien (oft wie Schnitte ins Papier) verstärken die analytische Körpersprache ihrer Zeichnungen. Sie ist ortskundig, wo wir uns fremd fühlen.

Ihre Zeichnungen befinden sich u.a. in der Sammlung des MMK Frankfurt, der Staatlichen Grafischen Sammlung München und der Sammlung des Museums Kunstpalast Düsseldorf.



Fotografie © Rolf Oeser

LOS 23 **Vroni Schwegler**

Mindestgebot 900 Euro

Zwanzig Jahre lang habe ich mich mit dem Genre des Tierstilllebens befasst, an den Grenzen des Genres gerüttelt und am Beispiel der Fische, Hühner und Hasen die Vergänglichkeit studiert.

Jetzt habe ich große Lust mich dem lebendigen Menschen zuzuwenden und lade Sie deshalb gerne in mein Atelier ein, wo Sie sich von mir malen lassen können.

Als Modell tragen Sie wesentlich zum Gelingen des Bildes bei. Ich verspreche, dass wir so lange arbeiten werden, bis beide Seiten zufrieden sind. Das gelungene Portrait gehört selbstverständlich der oder dem Portraitierten.

Paar- und Familienportraits sind möglich

Mit Vorfreude
Vroni Schwegler



LOS 24 Oliver Tüchsen

ICH O:C:T, 2009

Wärmedämmplattendruck, Plastikscheibendruck,
Kollage und Zeichnung, 62 × 51,5 cm

Mindestgebot 300 Euro

Linien und Farbflächen verdichten sich zu Architekturphantasien, aus Zeichnungen werden Objekte und umgekehrt. Bleistiftskizzen und Computerprints sind Vorschläge für den öffentlichen Raum. Riesengroße Zeichnungen wechseln sich mit kleineren Arbeiten ab.

Oliver Tüchsens Malereien befinden sich im „Kriegszustand“. Konzeptuelle, geistige Arbeit ringt mit emotionalen Entscheidungen auf dem „Schlachtfeld“ der Leinwand um die Vorherrschaft. Manchmal einigen sich beide Seiten jedoch und eine lang andauernde Phase des „Waffenstillstandes“ in Form eines fertigen Bildes entsteht...

www.olivertuechsen.de



LOS 25 **Annika van Vugt**

Füllhorn, 2017

Acryl auf Papier, 70 × 50 cm + Sammelheft (DIN A4)

Mindestgebot 680 Euro

Das Bild mit dem Titel *Füllhorn* ist aus der Reihe „Das ‚Who is Who‘ für Amorbach“ und im Rahmen des Adorno-Stipendiums entstanden.

Es gibt in Amorbach viele dieser Füllhörner, die ein Schattendasein führen, aber dennoch einen wesentlichen Beitrag zur Ausstrahlung der Stadt im Odenwald beitragen. Des Weiteren ist für mich ein Füllhorn nicht nur ein Platz der Entsorgung, sondern auch eine Heimstadt für alte Nachrichten (Geschichte) – gleichzusetzen mit einem alten Baum, der, wenn er sprechen könnte, viel zu erzählen hätte. Zu diesem Originalbild gibt es das Sammelheft „Das ‚Who is Who‘ für Amorbach“.

www.annika-van-vugt.de



LOS 26 **Holger Wüst**

Jackhammer Sunrise, 2016

UV-Druck auf Tyvek, 125 × 185 cm

Mindestgebot 250 Euro

Vor vier Jahren, 2013, begann ich mit der Idee, aus dem Fenster meines Arbeitszimmers zu fotografieren.

Ich wollte den Wandel in Frankfurt an einer fixen Stelle über einen längeren Zeitraum festhalten. Ich dachte mir, was soll ich weite Strecken zurücklegen, um an Orte zu kommen, die von den sozialen Härten des Alltags erzählen, wenn der harte Realismus direkt unter meinem Fenster stattfindet.

Mein Arbeitszimmer liegt nämlich an einer der prägnantesten Kreuzungen, inmitten des Frankfurter Bahnhofsviertels, im Rotlichtbezirk, in unmittelbarer Nähe zu den Bankentürmen.

Hier trifft unglaublicher Reichtum auf absolute Armut. Man sieht die Überlebenskämpfe obdachloser

Leergutsammler und Drogenabhängiger zwischen Mülltonnen und den parkenden Luxuskarossen der Bordellbesitzer oder Freier. An der Ecke Taunusstraße/Elbestraße befinden sich Strip-Clubs, Laufhäuser, ein Drogennotdienst, Kioske für nächtliche Partyschwärmer, Boarding-Apartments für Saisonarbeiter und mittlerweile für Newcomer und bis vor kurzer Zeit die städtische Wohnungsbaugesellschaft ABG-Holding. Dieser gehören ungefähr 51 000 Wohnungen in Frankfurt. Obwohl sie eigentlich einen sozialen Auftrag hat, wird sie privatwirtschaftlich geführt. Das nun leerstehende Haus in der Elbestraße ist offensichtlich Objekt von Spekulation und Geldwäsche im Frankfurter Immobilienhandel.



LOS 27 YRD.Works

Messer Nr. 91, 2017

Edition: 100 Stück

Stahl, Holz

Mindestgebot 70 Euro

Das *Messer Nr. 91* stammt aus der Performance „Messerschmiede“, die das Künstlerkollektiv YRD.Works im Frühjahr 2017 über einen Zeitraum von zwei Wochen im Frankfurter Mousonturm zeigte. In dieser Zeit produzierten die Künstler eine geschlossene Edition von 100 nummerierten Küchenmessern, die sie an Interessierte verkauften. Die kleine Fabrik war eine architektonische Intervention, ein Parasit, der einen Teil des Mousonturms okkupierte und die BesucherInnen unweigerlich in die Messerproduktion miteinbezog. Die

Box (12 × 2,5m) war in vier Bereiche unterteilt, an denen die unterschiedlichen Arbeitsschritte der Produktion stattfanden. YRD.Works interessierte bei dem Projekt der ambivalente Status des Unternehmens. Was war die Messerschmiede und die dort produzierten Messer? Alltäglicher Gebrauchs- oder limitierter Kunstgegenstand? Künstlerische Performance oder kommerzieller Pop-up-Shop? Handwerkliche Präzisionsarbeit oder serielle Produktion? Oder auch ganz banal – Werkzeug oder Waffe?



Support
Your Local
Artist

**Wir tun, was wir können,
damit die Künstler tun können,
was sie können.**



Jour fixe der Künstlerhilfe in der Galerie Bärbel Grässlin, Frankfurt/M. 2017



HfG-Rundgangpreisträgerin 2016 Maria Thrän



Bei der Verleihung des Künstlerhilfe HfG-Rundgangpreis 2017



Besuch der Biennale in Venedig 2017



Was ist die Künstlerhilfe Frankfurt?

Der Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. unterstützt seit mehr als 300 Jahren junge Künstlerinnen und Künstler beim Start in die Unabhängigkeit. Die Künstlerhilfe hat bisher über 300 in der Region wirkende Künstlerinnen und Künstler gefördert. Einige von ihnen sind heute international bekannt. Die meisten Künstlerinnen und Künstler sind mit der Künstlerhilfe in engem Kontakt geblieben.

Ziel des Vereins wird es auch in Zukunft sein, durch flexible Förderung die bildende Kunst in der Region lebendig zu halten. Kunst ist nicht Sache einer privilegierten Schicht, sondern ist auf allen Ebenen der Gesellschaft zu Hause. Gerade großen Begabungen fehlen oft die Mittel zu ihrer Entwicklung. Hier greift die Künstlerhilfe Frankfurt ein. Der Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.

Die Vorteile für Mitglieder und Förderer

Der Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. bietet seinen Mitgliedern und Förderern spezielle Veranstaltungen wie Previews, Jours fixes und Atelierbesuche und regt auf vielfältige Weise Kontakte mit den Künstlern und Kulturschaffenden in Frankfurt an. Die Mitglieder sorgen mit dafür, dass auch in Zukunft einem breiteren Kreis von Interessierten der Zugang zur zeitgenössischen Kunst ermöglicht wird. Mit ihrem Engagement erhalten sie einen unmittelbaren Einblick in die Kunstszene und direkte Kontakte zu Künstlern und ihren Kuratoren.

Beitrittserklärung

Ich möchte Mitglied werden im Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. und erkläre hiermit meinen Beitritt.

Name, Vorname

Firma

Straße

PLZ, Ort

E-Mail

Telefon

Datum

Unterschrift

Mitgliedschaft

- ☐ Persönliche Mitgliedschaft
Mitgliedsbeitrag 150,- Euro
- ☐ Fördernde Mitgliedschaft
Mitgliedsbeitrag 500,- Euro
- ☐ Firmenmitgliedschaft
Mitgliedsbeitrag 1350,- Euro

Spende

Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen die Künstlerhilfe durch Spenden zu unterstützen.

- ☐ einmalige ☐ jährliche Spende von _____ Euro

Der Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. ist als gemeinnützig anerkannt.

Zahlungsart

- ☐ Überweisung
Ich überweise meinen Beitrag bzw. Spende auf das Konto der Künstlerhilfe Frankfurt:
DE20 5004 0000 0311 1366 01
COBADEFFXXX

- ☐ SEPA-Lastschriftmandat
Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE92 ZZZO 0000 9554 12

Die Mandatsreferenznummer wird im Kontoauszug des Kreditinstituts mitgeteilt. Ich ermächtige den Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V. Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschriften einzulösen. Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Gesamtbetrag (Mitgliedschaft und Spende)

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Datum

Unterschrift

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular

per Fax: 069 505092650

per E-Mail: vorstand@kuenstlerhilfe-frankfurt.de

oder per Post:

Claus Möbius
Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V.
MTS Moenus Treuhand GmbH
Sandweg 94
60316 Frankfurt am Main

Impressum

Herausgeber:

Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V.

Naxos-Halle · Waldschmidtstraße 19

60316 Frankfurt am Main

T 0172 9199223

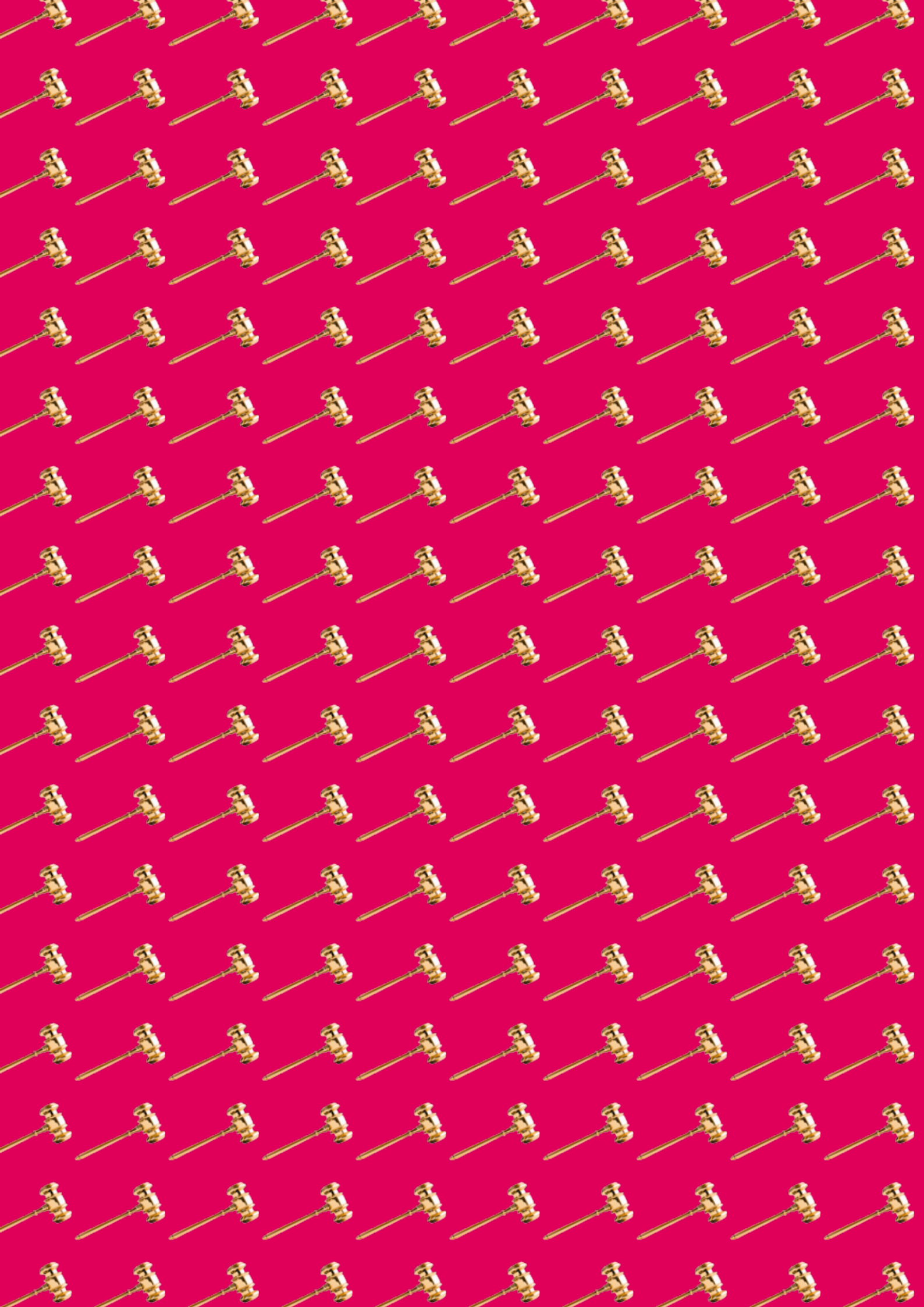
vorstand@kuenstlerhilfe-frankfurt.de

www.kuenstlerhilfe-frankfurt.de

Konzeption: Andreas Bee

Gestaltung: FINE GERMAN DESIGN, Frankfurt am Main

Auflage: 250 Stück



Unterstützer



**FINE
GERMAN
DESIGN**



Frankfurter Verein für Künstlerhilfe e.V.

Naxos-Halle · Waldschmidtstraße 19,
60316 Frankfurt am Main
T 0172 9199223
vorstand@kuenstlerhilfe-frankfurt.de
www.kuenstlerhilfe-frankfurt.de